

Wettstreit verbessert Leseleistungen

In der Goethe-Grundschule in Staßfurt gibt es neue Lesekönige / Stadtausscheid steht bevor

Die Staßfurter Grundschulen veranstalten in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Lesewettbewerbe. Die Schulbesten sind in einigen Bildungseinrichtungen bereits ermittelt. Vor den Sommerferien, am 7. Juni, findet die Stadtmeisterschaft statt, bei der sich die Sieger aus den Schulen dem Vergleich stellen.

Von Daniel Wrüske

Staßfurt | Geduld zahlt sich aus. Beatrice Walter hat einen langen Atem bewiesen. Immer wieder trat die Viertklässlerin bei den Lesewettbewerben in ihrer Goethe-Grundschule an. Immer wieder erreichte sie auch vordere Plätze. In diesem Jahr der große Sieg: Beatrice ist Lesekönigin, das Maskottchen Leselöwe trägt sie stolz in ihren Händen. „Man ist vor jeder Runde nervös“, sagt die Viertklässlerin. „Aber ich übe nicht extra. Ich konzentriere mich einfach sehr, wenn ich in den Wettstreit gehe.“

Vor Ostern gab es die ersten Lesewettbewerbe in den einzelnen Klassen. Die jeweils Erst- und Zweitplatzierten kamen weiter in den Schulwettbewerb. Die Drittplatzierten Kiara, Luise und Leon wurden Jurykinder und saßen zusammen mit Roswitha Wogand von der Stadtbibliothek sowie mit den Lehrerinnen Christiane Goldhorn und Petra Kirchner-Abram im Wertungsteam, das den Schulbesten suchte.

Die letzte Runde in der Schule hat ein festes Prozedere. „Die Anforderungen sind auf die verschiedenen Altersgruppen ausgerichtet“, sagt Lehrerin Christiane Goldhorn. Kinder aus der ersten und zweiten Klasse lesen und beantworten Fragen. Bei den Älteren gehe es auch darum, das Verständnis im Nacherzählen unter Beweis zu stellen. Alle bekommen Vorbereitungszeit, um sich in den ihnen unbekanntem Texten kurz orientieren zu können.

Thematisch hat sich beim Lesewettbewerb in der Goethe-Grundschule alles um den Zirkus gedreht. Wen wundert es? Drei Tage lang haben die Mädchen und Jungen mit dem Team vom Projektzirkus Probst auf dem Neumarkt die Manege unsicher gemacht und vor Publikum ihr Nummern präsentiert. „Der Lesewettbewerb greift das aktuelle Geschehen im Schulleben auf“, sagt die Lehrerin. „Mal sind es Themen wie Ostern oder die Ferien, dann aber auch wieder Autoren wie Astrid Lindgren.“ Die Texte für den Wettbewerb suche eine kleine Projektgruppe heraus, berichtet Christiane Goldhorn. „Wir haben einen großen Fundus, weil wir noch eine Schulbibliothek haben. Zudem gibt es spezielle Bücher, die nicht im Unterricht verwendet werden, aber auch Texte enthalten, die sich an denen orientieren, die im Unterricht verwendet werden.“ Über die Jahre habe die Projektgruppe viel kennengelernt, was vorgelesen werden könne, und viele Erfahrungen gesammelt, was im Wettbewerb funktioniere.

Zumal, wie Christiane Goldhorn sagt, bekannt sei, welche Kriterien in die Bewertung einfließen. Wenn die Teilnehmer vorlesen, achtet die Jury nämlich nicht nur darauf, ob es Fehler gibt, sondern auch wie das Lesetempo ist, die Aussprache, Lautstärke, Betonung. Nicht zuletzt sei die Sinnerfassung ausschlaggebend für die Vergabe der Punkte.

Das alles finde seinen Rahmen nicht nur in einem ebenso spannenden wie spaßigen Wettbewerb für die Kinder, sondern bringe die Grundschüler auch weiter. „Die Leseleistung in der Schule hat sich wirklich über die Jahre, in denen wir den Wettbewerb veranstalten, verbessert“, berichtet Christiane Goldhorn. Besonders in den ersten Klassen würden sich die Kleinen schnell eine hohe Lesekompetenz aneignen

